

## Medienmappe

Zum virtuellen Mediengespräch:

### **Umweltungleichheit und Luftverschmutzung: Von lokaler Belastung zu globaler Klimapolitik**

*03. September 2025*

Am 7. September findet der internationale Tag der sauberen Luft für einen blauen Himmel statt. Ein Grund für *Diskurs.* in die Luft zu schauen: In weiten Teilen Österreichs liegt die Feinstaubbelastung immer noch über dem von der WHO empfohlenen Grenzwert. Die Folgen sind nicht nur trübe Aussichten über unseren Städten, sondern auch konkrete Gesundheitsrisiken wie Atemwegserkrankungen oder Herz-Kreislauf-Probleme. Aktuelle Forschung belegt zudem: Die Feinstaubbelastung ist sozio-ökonomisch ungleich verteilt; dicke Luft haben vor allem sozial benachteiligte Gruppen.

Was kann getan werden, um die Situation in Österreich zu verbessern? Löcher in die Luft zu starren ist natürlich keine Lösung. Ebenso wenig sollte die Politik das Blaue vom Himmel versprechen. Aber die Forschung zeigt: konkrete Maßnahmen können eine große Wirkung erzielen – auf lokaler und globaler Ebene.

Gleichzeitig ist Österreich weit davon entfernt, die Klimaziele zu erreichen. Lokale Luftverschmutzung und Treibhausgasemissionen hängen eng zusammen, da beide zu einem großen Teil dort entstehen, wo fossile Energieträger verbrannt werden – etwa in der Industrie oder im Verkehr. Eine Verbesserung der Luftqualität durch die Reduktion fossiler Energieträger wäre also nicht nur gut für die Gesundheit der Bevölkerung und würde bestehende Ungleichheiten verringern, sondern würde auch das Klima schützen. Umgekehrt könnte sich die politische Akzeptanz für eine ambitioniertere Klimapolitik erhöhen, wenn deutlich wird, dass sie zugleich lokale Vorteile für Gesellschaft und Gesundheit mit sich bringt – also mit lokalem Rückenwind auf einen globalen Horizont wirken.

#### **Input:**

[Xenia Miklin](#) (WU Wien): "Umweltungleichheit und Luftverschmutzung: Von lokaler Belastung zu globaler Klimapolitik"

Moderation: Sophie Menasse (Diskurs. Das Wissenschaftsnetz)

Eine Veranstaltung von *Diskurs. Das Wissenschaftsnetz*

*Xenia Miklin*

## **Umweltungleichheit und Luftverschmutzung: Von lokaler Belastung zu globaler Klimapolitik**

1. Während Fragen sozialer Gerechtigkeit und Verteilung erst im letzten Jahrzehnt vermehrt im öffentlichen sowie im umwelt- und klimapolitischen Diskurs Platz gefunden haben, werden sogenannte Umweltungleichheiten in der Wissenschaft schon länger beforscht. In den USA bereits seit den 1980er-Jahren, durch die bessere Verfügbarkeit von soziodemographischen und Umweltdaten, etabliert sich langsam auch in Europa eine entsprechende Forschungslandschaft. Zentrale Fragen sind hierbei zum einen Ungleichheiten in der Verantwortung für Umweltverschmutzung und zum anderen Unterschiede in der Exposition gegenüber Umweltrisiken. Bestehende empirische Forschung zeigt dabei sozioökonomische Ungleichheiten sowohl innerhalb als auch zwischen Ländern. So sehen wir zum Beispiel, dass sozioökonomisch vulnerablere Bevölkerungsgruppen verstärkt Umweltgefahren wie Luftverschmutzung ausgesetzt sind oder dass der Ausstoß von Treibhausgasemissionen nicht nur räumlich und sektoral, sondern auch sozial konzentriert ist (Essletzbichler et al. 2023, Miklin et al. 2025).
2. Für Österreich habe ich gemeinsam mit meinen Co-Autor:innen auf Gemeindeebene vorhandene Bevölkerungsdaten mit hochaufgelösten Feinstaubdaten (PM2.5 und PM10) der Europäischen Umweltagentur zusammengeführt, um für jede Gemeinde sowohl die durchschnittliche Feinstaubbelastung als auch die soziodemographische Zusammensetzung zu analysieren. Die Ergebnisse zeigen, dass ausländische Staatsbürger:innen überproportional stark durch Feinstaub belastet sind. Dieses Muster gilt sowohl im Vergleich zwischen Gemeinden in ganz Österreich als auch innerhalb von Bundesländern und politischen Bezirken. Zudem zeigt sich, dass selbst in zwei Gemeinden mit demselben Einkommensniveau ausländische Staatsbürger:innen immer noch stärkerer Feinstaubbelastung ausgesetzt sind. Das Ausmaß der Ungleichheit ist in Städten besonders hoch, in denen drei Viertel der ausländischen Staatsbürger:innen leben. Im ländlichen Raum hingegen sind vor allem Menschen mit niedrigem Bildungsabschluss überdurchschnittlich stark betroffen (Zwickl et al. 2024).
3. Politisch relevant sind diese Analysen in vielerlei Hinsicht: Die Feinstaubbelastung liegt in weiten Teilen Österreichs immer noch über dem von der WHO empfohlenen Grenzwert. Gleichzeitig sind wir weit davon entfernt, unsere Klimaziele zu erreichen. Lokale Luftverschmutzung und Treibhausgasemissionen hängen eng zusammen, da beide zu einem großen Teil dort entstehen, wo fossile Energieträger verbrannt werden – etwa in der Industrie oder im Verkehr. In einer kürzlich erschienenen Studie zeigen meine Co-Autor:innen und ich zum Beispiel, dass die 100 größten industriellen Emittenten für rund 40 % aller industriellen CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich sind und Luftverschmutzungsschäden in Höhe von hunderten Milliarden Euro verursachen (Miklin et al. 2025). Aktuell analysiere ich

zudem die Verteilung verkehrsbedingter Umweltbelastungen in Österreich. Auch hier zeigt sich, dass vulnerable Gruppen überdurchschnittlich stark von Straßenlärm und Stickoxiden (NO<sub>x</sub>) betroffen sind. Eine Verbesserung der Luftqualität durch die Reduktion fossiler Energieträger – etwa im Verkehrssektor durch den Ausbau öffentlicher Verkehrsinfrastruktur oder durch Geschwindigkeitsbegrenzungen, in der Industrie durch die strengere Regulierung großer Emittenten – wäre also nicht nur gut für die Gesundheit der Bevölkerung und würde bestehende Ungleichheiten verringern, sondern würde auch das Klima schützen. Umgekehrt könnte sich die politische Akzeptanz für eine ambitioniertere Klimapolitik erhöhen, wenn deutlich wird, dass sie zugleich lokale Vorteile für Gesellschaft und Gesundheit mit sich bringt.

### **(Weiterführende) Literatur**

Miklin, X., Neier, T., Sturn, S., Zwickl, K. (2025). Carbon Giants: Exploring the Top 100 Industrial CO<sub>2</sub> Emitters in the EU. *Ecological Economics*, 228, 108419.  
<https://doi.org/10.1016/j.ecolecon.2024.108419>

Zwickl, K., Miklin, X., Naqvi, A. (2024). Sociodemographic Disparities in Ambient Particulate Matter Exposure in Austria. *Ecological Economics*, 224, 108180.  
<https://doi.org/10.1016/j.ecolecon.2024.108180>

Essletzichler, J., Miklin, X., Volmary, H. (2023). Soziale und räumliche Ungleichheit. In: APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben (APCC SR Klimafreundliches Leben) [Görg, C., V. Madner, A. Muhar, A. Novy, A. Posch, K. W. Steininger und E. Aigner (Hrsg.)]. Springer Spektrum: Berlin/Heidelberg.  
[https://doi.org/10.1007/978-3-662-66497-1\\_21](https://doi.org/10.1007/978-3-662-66497-1_21)

### Über die Expertin

**Xenia Miklin** ist sozial-ökologische Ökonomin am Department für Sozioökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien. Seit 2019 forscht und lehrt sie zu verteilungspolitischen Fragen des Klimawandels sowie zur politischen Ökonomie der Umwelt. In ihrer Dissertation beschäftigt sie sich mit der empirischen Analyse von Umweltungleichheiten in Österreich und Europa.

Tel.: +43-1-313 36-4190

E-Mail: [xenia.miklin@wu.ac.at](mailto:xenia.miklin@wu.ac.at)

### Kontakt für Rückfragen

#### **Sophie Menasse**

*Diskurs. Das Wissenschaftsnetz*

T: +43 677 620 44 3

E: [menasse@diskurs-wissenschaftsnetz.at](mailto:menasse@diskurs-wissenschaftsnetz.at)

#### **Cosima Danzl**

*Diskurs. Das Wissenschaftsnetz*

T: +43 660 721 83 75

E: [danzl@diskurs-wissenschaftsnetz.at](mailto:danzl@diskurs-wissenschaftsnetz.at)

**Diskurs. Das Wissenschaftsnetz** ist eine Initiative zum Transfer von wissenschaftlicher Evidenz engagierter Wissenschaftler\*innen in die Öffentlichkeit. Wir setzen uns dafür ein, dass wissenschaftliche Erkenntnisse entsprechend ihrer Bedeutung im öffentlichen Diskurs und in politischen Entscheidungen zum Tragen kommen. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Website <https://diskurs-wissenschaftsnetz.at/>

Sie möchten über unsere zukünftigen Mediengespräche und Pressemitteilungen informiert werden? Dann melden Sie sich doch bei unserem Presseverteiler an: <https://www.diskurs-wissenschaftsnetz.at/presseverteiler/>